

Ukraine begrüßt konstruktiven Beginn der US-Gespräche nach Drohnenangriff

Ukraine begrüßt den „konstruktiven“ Start der US-Gespräche in Jeddah, während Russland mit einem „massiven“ Drohnenangriff konfrontiert ist. Die Diskussionen umfassen Sicherheitsgarantien und Friedensverhandlungen.

Jeddah, Saudi-Arabien – Ein hochrangiger ukrainischer Beamter gab an, dass eine neue Runde von Gesprächen mit den Vereinigten Staaten konstruktiv begonnen hat. Dies ist eine große Erleichterung für Kiew nach dem außergewöhnlichen öffentlichen Streit zwischen US-Präsident Donald Trump und dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj, der vor weniger als zwei Wochen stattfand.

Konstruktiver Beginn der Verhandlungen

Andriy Yermak, der Stabschef Selenskyjs, der die Ukraine bei den Gesprächen in Jeddah vertritt, erklärte am Dienstag, dass „das Treffen mit dem US-Team sehr konstruktiv begann“. Er fügte hinzu: „Wir arbeiten daran, einen gerechten und dauerhaften Frieden zu erreichen.“

Gespräche mit US-Vertretern

Die ukrainische Delegation, die nicht aus Selenskyj besteht, traf sich mit dem US-Außenminister Marco Rubio und dem Nationalen Sicherheitsberater Mike Waltz. Beide hatten im vergangenen Monat an direkten Gesprächen mit Russland teilgenommen.

Während das Treffen in die vierte Stunde ging, wurden Rubio und Waltz im Foyer des Ritz-Carlton Hotels in Jeddah gesehen, wo die Verhandlungen zwischen US-amerikanischen und ukrainischen Beamten stattfanden. Auf die Frage von CNN, wie das Treffen verlaufen sei, antwortete Waltz: „Wir kommen dorthin.“

Die Sicherheitsgarantien im Fokus

Vor dem Treffen sagte Rubio, dass die USA mehr Details zu Kiews Position und zu möglichen Zugeständnissen der Ukraine erfahren wollten. Er fügte hinzu, dass die USA „in Hörbereitschaft“ seien. Yermak lehnte es am Dienstag ab, eine Aussage darüber abzugeben, welche Kompromisse sein Land anbieten könnte, um zu einem Friedensabkommen zu gelangen. Er betonte, dass Sicherheitsgarantien der USA „sehr wichtig“ seien, damit Russland nicht erneut aggressiv werden kann.

Das Thema **Sicherheitsgarantien** stellt einen der zentralen Streitpunkte zwischen den USA und der Ukraine dar. Kiew hat stets betont, dass jede Waffenstillstands- oder Friedensvereinbarung durch westliche Sicherheitsgarantien untermauert werden müsse, da die Geschichte zeigt, dass der russische Präsident Wladimir Putin nicht zu Vereinbarungen steht, die solche Garantien nicht enthalten.

Internationale Unterstützung für die Ukraine

Viele von Kiews westlichen Verbündeten unterstützen diese Position, jedoch hat die Trump-Administration bisher konkrete Verpflichtungen abgelehnt. Bei einer Ansprache im Europäischen Parlament am Dienstag betonte die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, dass es „dringend erforderlich sei, die Lücken in der militärischen Versorgung der Ukraine zu schließen und der Ukraine solide Sicherheitsgarantien zu bieten.“

„Putin hat immer wieder bewiesen, dass er ein feindlicher Nachbar ist. Ihm kann nicht vertraut werden; er kann nur abgeschreckt werden“, sagte sie.

Orientierung auf den Friedensprozess

Yermak schien anzuerkennen, dass Sicherheitsgarantien möglicherweise nicht auf der Agenda standen, und betonte gegenüber Journalisten, dass es Priorität habe, einen Weg zu finden, um den Friedensprozess zu beginnen. „Jetzt denken wir, es ist notwendig zu besprechen, was am wichtigsten ist: wie wir diesen Prozess starten können“, sagte Yermak im Foyer des Ritz-Carlton Hotels in Jeddah, bevor das Meeting begann. „Und wir sind sehr offen, sehr offen. Und wir möchten ein sehr konstruktives, tiefes Gespräch mit unseren amerikanischen Partnern führen.“

Militärische Entwicklungen und ihre Auswirkungen

Die ukrainischen und amerikanischen Beamten trafen sich in Jeddah, nur wenige Stunden nachdem Russland angab, von einem **„massiven“ ukrainischen Drohnenangriff** getroffen worden zu sein. Das Verteidigungsministerium Moskaus gab an, dass es 337 Drohnen abgeschossen habe, die Russland angeblich angegriffen hatten, von denen 91 auf die Region Moskau abzielten. Lokale Behörden berichteten von drei Toten und mindestens sechs Verletzten.

Falls diese Zahlen bestätigt werden, wären die Luftangriffe einer der größten seit der Invasion Russlands in der Ukraine und stellen einen klaren Versuch Kiews dar, Stärke zu demonstrieren.

Zugeständnisse der Ukraine gefordert

Das Treffen am Dienstag war das erste Mal, dass ukrainische

und amerikanische Beamte seit der Aussetzung aller Militärhilfslieferungen an die Ukraine durch die USA nach dem katastrophalen Treffen zwischen Trump und Selenskyj vor weniger als zwei Wochen zusammenkamen. Selenskyj hatte das hitzige Treffen als „bedauerlich“ beschrieben und erklärte, die Ukraine sei bereit, über ein Ende des Konflikts zu verhandeln. Dennoch vermied er es, sich bei Trump zu entschuldigen.

Vor dem Treffen am Dienstag spezifizierte Rubio nicht, welche Kompromisse er von der Ukraine erwartete, jedoch hatte Trump wiederholt angedeutet, dass die Ukraine wahrscheinlich einige ihrer Territorien aufgeben müsse. Bisher hat die Ukraine nicht signalisiert, dass sie dazu bereit wäre.

Aktuell besetzen russische Truppen nahezu 20 % des ukrainischen Territoriums, im Vergleich zu den etwa 7 %, die Moskau vor der unprovokierten großangelegten Invasion im Februar 2022 kontrollierte. Etwa 6 Millionen Ukrainer leben unter russischer Besatzung. Putin hat klar gemacht, dass er will, dass Moskau die vollständige Kontrolle über die östlichen Regionen Donetsk, Luhansk, Cherson und Zaporizhzhia erlangt.

Laut dem **Institute for the Study of War**, einem US-amerikanischen Konfliktmonitor, kontrolliert Russland derzeit etwa 99 % der Luhansk-Region und 70 % der Donetsk-Region, sowie ungefähr 75 % der Regionen Cherson und Zaporizhzhia.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at